EVANGELISCHE
LANDESKIRCHE
IN BADEN

GOTTESDIENST
live

aus der Kreuzkirche Bretten

Liturg*innen:
Prälat Traugott Schächtele
Dekanin Ulrike Trautz
Synodalpräsident Axel Wermke
Musiker*innen:
Johannes Link (Flügel und Orgel)
Christoph Lang (Flügelhorn)
Julia Stegmüller (Gesang)
Tine Wiechmann HfK HD (Gesang)
Jens Nobiling (Schlagzeug)
Manuel Steinhoff (Bass)

Ostersonntag
12. April 2020, 10.15–11.00 Uhr

Musik zum Eingang
EG 99 Christ ist erstanden

Christ ist erstanden von der Marter alle; des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen; seit dass er erstanden ist, so loben wir den Vater Jesu Christ. Kyrieleis.

Halleluja, Halleluja, Halleluja! Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

Ostergruß

Der Herr ist auferstanden!
Er ist wahrhaftig auferstanden!

Begrüßung

Wie schön, dass Sie mit uns Ostern feiern – hier in der Kreuzkirche in Bretten und überall bei Ihnen zuhause. Voneinander getrennt und doch im Glauben verbunden.

Vielleicht sitzen Sie noch am Frühstückstisch, haben die Kaffeetasse in der Hand, machen es sich auf dem Sofa bequem oder sitzen am für den Gottesdienst vorbereiteten Tisch. Alles ist gut – wenn wir nur mit dem Herzen dabei sind und uns öffnen für die Osterfreude, die heute bei uns Einzug halten will.

Mit dem Oster-Choral „Christ ist erstanden“ wurden Sie begrüßt. Auf Initiative der Posaunenarbeit ist dieser Choral um 10.15 auf unseren Balkonen und an anderen exponierten Orten erklungen, um die Osterbotschaft unüberhörbar in die Welt zu bringen. Auch wir hier in Bretten und in der Evangelischen Landeskirche in Baden haben uns dieser Flashmob-Aktion gerne angeschlossen. So können wir spüren: Wir sind miteinander verbunden!

Schön, dass Sie mitfeiern – mit „uns“ hier, die wir unter anderen Umständen heute kaum gemeinsam Gottesdienst feiern würden. Und mit Ihnen, die in dieser Kirche gar keinen Platz hätten, wenn sie aller hier zusammengekommen wären.

Das Licht der Osterkerze brennt. Wir tragen es weiter in den Raum hinein, entzünden Altarkerzen und diese Kerzenwand damit. Vielleicht haben auch Sie eine Kerze zur Hand, die Sie jetzt entzünden, während wir miteinander singen „Auf, auf, mein Herz, mit Freuden“.

Lied EG 112, 1+2 Auf, auf, mein Herz, mit Freuden

1. Auf, auf, mein Herz, mit Freuden nimm wahr, was heut geschicht; wie kommt nach großem Leiden nun ein so großes Licht! Mein Heiland war gelegt da, wo man uns hinträgt, wenn von uns unser Geist gen Himmel ist gereist.

2. Er war ins Grab gesenket,der Feind trieb groß Geschrei; eh er’s vermeint und denket, ist Christus wieder frei und ruft Viktoria, schwingt fröhlich hier und da sein Fähnlein als ein Held, der Feld und Mut behält.

Votum / Psalm

An Ostern haben wir allen Grund zu feiern. Wir feiern den Sieg des Lebens über den Tod! Dabei sind wir miteinander verbunden im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Der, dessen Auferstehung wir heute feiern, hat bis zuletzt mit den Worten der Psalmen gelebt. Mit solchen Worten aus Psalm 118 wollen auch wir hier und bei Ihnen gemeinsam beten:

Der HERR ist meine Macht
und mein Psalm und ist mein Heil.

Man singt mit Freuden vom Sieg
in den Hütten der Gerechten:
Die Rechte des HERRN behält den Sieg!

Die Rechte des HERRN ist erhöht;
die Rechte des HERRN behält den Sieg!

Ich werde nicht sterben, sondern leben
und des HERRN Werke verkündigen.

Dies ist der Tag, den der HERR macht;
lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

Amen

Eingangsgebet

Die Osterkerze wurde gestaltet von den Kindern der Jungschar aus Kürnbach. Damit alle mitwirken konnten, wurden den Kindern Wachs und eine Anleitung nach Hause gebracht, um Menschen und Wellen zu gestalten, die dann von der Jungscharleiterin auf der Osterkerze zusammengefügt wurden.

Es ist die Geschichte der Sturmstillung, die hier dargestellt ist:

Das Boot mit Jesus und den Jüngern ist in Seenot geraten. Sie sind in Todesgefahr. Aber Jesus weist Sturm und Wellen in ihre Schranken.

Mit Jesus im Boot unseres Lebens brauchen wir keine Angst zu haben. Jesus ist stärker als alles, was uns bedroht.

Jesus Christus,

danke, dass du da bist, wenn die Angst unser Lebensboot ins Schwanken bringt,

wenn wir unterzugehen drohen zwischen den Sorgen um Familie, Arbeitsplatz und Corona,

wenn die Sehnsucht nach innigen und unbeschwerten Kontakten uns zerfrisst.

Nicht immer spüren wir deine Nähe.

Manchmal fragen wir, warum du nicht aufstehst und gebietest, dass das alles aufhört.

Oft vergessen wir, dich darum zu bitten.

Ostern feiern wir heute, das Fest deiner Auferstehung. Und wir bitten dich, dass du uns das jetzt schon erleben lässt –

dein Aufstehn gegen den Tod,

deine Macht, die stärker ist als alles, was uns bedroht,

deine Liebe, die uns das Herz wärmt und unsre Seele getrost und fröhlich macht.

Amen.

Orgelmusik

Girolamo Frescobaldi: Il Secondo Libro di Toccate: Canzona Sesta

Lesung Markus 16, 1-8

Einleitung:

Von der österlichen Freude konnten die Freundinnen von Jesus noch nichts ahnen als sie sich am Morgen auf den Weg machten.

In ihrer Trauer gefangen, noch voller Liebe, aber ohne Erwartung gehen sie los – gehen den ersten Schritt zum Licht.

Darum richten auch wir unseren Blick nun zum Licht, das durch das runde Fenster auf der Empore fällt, und sehen und hören dort, was uns der Evangelist Markus über diesen Ostermorgen erzählt:

(Lesung Markus 16, 1-8)

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: „Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?“ Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: „Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingeht nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.“

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.

Ganz kurze musikalische Zäsur, die „Furcht und Entsetzen“ aufgreift!

Blick in die weltweite Ökumene

Beim schweigenden Entsetzen ist es nicht geblieben. Der Glaube an den auferstandenen Christus hat sich über die ganze Welt verbreitet. Darum ist in diesen Tagen unsere Solidarität gefragt – nicht nur hier bei uns. Auch in unseren Partnerkirchen in der weltweiten Ökumene ist derzeit vieles anders. Von Kirchenrätin Anne Heitmann, die als Leiterin der Abteilung für Mission und Ökumene in ständigem Kontakt mit anderen Kirchen in der Welt steht, hören wir:

„Es ist wunderbar zu erleben, dass diese Solidarität funktioniert. Nicht nur bei uns, sondern in allen Kirchen weltweit rücken die Gemeinden zusammen, gerade in dem sie Abstand halten. Radio –und Videogottesdienste werden angeboten. Ein „Webinar“ ermöglicht den Austausch über den Umgang mit Corona zwischen Indien und Deutschland. Aus Kamerun erreichen uns Fürbitten für die Kranken in Deutschland.

Dabei wird die Corona-Krise gerade die Länder im globalen Süden besonders hart treffen: In Südafrika und Indonesien sind durch HIV und Tuberkulose geschwächte Menschen extrem gefährdet. In den Hütten der Slumgebieten in den Megastädten kön-

nen Schutz- und Hygienemaßnahmen kaum eingehalten werden. Häufiges Händewaschen ist schwierig, wenn es auf dem Land kein fließendes Wasser gibt. Schließlich bringen die Ausgangssperren und Gottesdienstabsagen viele Kirchen weltweit selbst in große Bedrängnis: Da keine Gottesdienste gefeiert werden können, fallen auch die Kollekten aus, aus denen sich viele Kirchen fast ausschließlich finanzieren.

Dennoch helfen die Menschen aus diesen Gemeinden überall da, wo es am nötigsten ist: Sie versorgen Mitarbeitende in Krankenhäusern mit einer Mahlzeit, richten Armenküchen für die Tagelöhner ein, die ihre Arbeit verloren haben oder führen Schulungen für Hygienemaßnahmen durch.

Ostern erinnert uns: Gott überwindet Tod und Unrecht. Er steht auf der Seite derer, die am Verletzlichsten und Verwundbarsten sind. Aus dieser Hoffnung heraus feiern wir Ostern weltweit!“

Wir teilen nicht nur unsere Hoffnung. Wir sind eingeladen, Solidarität und christliche Nächstenliebe auch ganz konkret wirksam werden zu lassen. Wenn Sie Hilfsangebote für Corona-Notfälle in Baden und weltweit mit Spenden unterstützen wollen, ist das möglich auf www.ekiba.de/coronaspenden

Sie finden diese Adresse auch auf dem Liedblatt (auch am Ende des Textblattes)

Lied nL 163, 1-4 In Christ alone

Für Ostern wollten wir eine Band – und wir haben eine Band!

Ein Teil der Musiker ist - wie Sie – nicht hier bei uns in der Kirche. Sie haben ihre Parts zu den modernen Songs - aus den eigenen vier Wänden heraus – im Vorfeld aufgenommen und wir haben sie für den Gottesdienst zusammengefügt.

1. In Christ alone my hope is found
He is my light, my strength, my song
This Cornerstone, this solid ground
Firm through the fiercest drought and storm

What heights of love, what depths of peace
When fears are stilled, when strivings cease
My Comforter, my All in All
Here in the love of Christ I stand

2. In Christ alone, who took on flesh
Fullness of God in helpless babe
This gift of love and righteousness
Scorned by the ones He came to save

Til on that cross as Jesus died
The wrath of God was satisfied
For every sin on Him was laid
Here in the death of Christ I live

3. There in the ground His body lay
Light of the world by darkness slain
Then bursting forth in glorious Day
Up from the grave He rose again

And as He stands in victory
Sins curse has lost its grip on me
For I am His and He is mine
Bought with the precious blood of Christ

4. No guilt in life, no fear in death
This is the power of Christ in me
From life‘s first cry to final breath
Jesus commands my destiny

No power of hell, no scheme of man
Cn ever pluck me from His hand
Till He returns or calls me home
Here in the power of Christ I‘ll stand

Predigt

Liebe Gemeinde

Endlich Ostern! Wie kaum in einem anderen Jahr zuvor habe ich dieses Fest richtig herbeigesehnt. Hinter mir lassen, was mich die letzten Wochen belastet und mein Leben in Gefahr gebracht hat. Mich mit gestärkter Hoffnung auf neue Möglichkeiten einer freizügigeren Lebensgestaltung auf den Weg in die Zukunft machen. Frühsommertage, die ich im Freien genießen kann. Die Sorge um die Gesundheit - meine und die der anderen – lässt das fürs Erste immer noch nicht zu.

Endlich Ostern! Die Frauen, von denen im Oster-Evangelium die Rede war, haben davon zunächst wohl auch nichts gespürt. Das leere Grab versetzt sie in Angst und Schrecken. Ihr Weg in die Zukunft hat noch nicht begonnen.

Endlich Ostern! Das Lied vom Sieg des Lebens über den Tod singen. Mit unterschiedlichen Stimmen. An unterschiedlichen Orten. Aber doch von den gleichen Tönen österlicher Freude bestimmt. Einen Anklang dieser Osterfreude konnten sie eben im letzten Lied wahrnehmen.

Ostern – das ist das große Fest an der Schnittstelle zweier Wirklichkeiten. Der Wirklichkeit des Alltags. Mit all dem, womit ich mich tagtäglich auseinandersetzen. Und dieser anderen österlichen Wirklichkeit, die aus den Angeln hebt, was mich hindert, dem Leben sein Recht zu lassen.

Ostern - es ist das Fest, in dem wir feiern, dass die Lebendigkeit Gottes einbricht in die Welt, in der wir leben. Die Welt, in der die Begrenztheit unserer Möglichkeiten ein ums andere Mal ihr Recht einfordert. In den tödlichen Spielen von Krieg und Gewalt. Im tagtäglichen Bemühen, der Macht dieses Virus Grenzen zu setzen. In der Verletzlichkeit und Endlichkeit unseres Lebens.

Ostern – mit dem Entsetzen im Angesicht des leeren Grabes kann es nicht sein Bewenden haben. Das haben schon die ersten Leserinnen und Leser des Markus-Evangeliums gespürt. Sie schreiben das Evangelium fort. Formulieren einen neuen Schluss, der in der Gewissheit der Auferstehung endet.

Ein anderer österlicher Schluss, eine andere Form, aus dem vorösterlichen Suchen und Fragen herauszukommen, findet sich bei Paulus. In seinem großen Brief an die Gemeinde in Korinth gibt es ein überschwängliches Osterkapitel. Die großen Anfragen, ob Ostern denn überhaupt eine Möglichkeit sei - eine Denkmöglichkeit oder gar eine Möglichkeit des Glaubens – Paulus bringen sie zu einem Glanzstück frühchristlicher Theologie. Ich lasse sie in diese österliche Symphonie hineinhören:

(Predigttext: 1. Korinther 15,19-22)

„Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen. Nun aber ist Christus auferweckt von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind. Denn da durch einen Menschen der Tod gekommen ist, so kommt auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten. Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden.“

Mit Ostern – da ist Paulus sich sicher – steht und fällt sein Glaube. Für Paulus ist Ostern ein kraftvolles Fest. An Ostern geschieht etwas. An Ostern geschieht sogar das Entscheidende. An Ostern macht sich die Erfahrung fest, dass wir auf Dauer mit dem Leben davonkommen. Dass der Tod, der größte Feind des Lebens bis in diese Tage, am Ende nicht der Sieger bleibt.

Viele Menschen vertrauen auf diesen österlichen Sieg des Lebens. Sichtbare Zeichen dafür sind für mich die Regenbögen, die ich derzeit an vielen Fenstern sehe. An unserem Wohnzimmerfenster haben wir auch einen angebracht. Diese Regenbögen verbinden viele Menschen in diesen Tagen der Corona-Krise miteinander.

In Italien hat diese Hoffnungsaktion ihren Ausgang genommen. Dort steht unter vielen Regenbögen der Satz zu lesen: „Alles wird gut!“ Wie eine kleine vielstimmige Osterpredigt wirkt dieser Satz. Wie Paulus – mutig in einem einzigen Satz zur Sprache gebracht.

Paulus spricht in seinem Osterkapitel nicht nur von Leben und Tod, wenn er der österlichen Botschaft Raum geben will. Er spricht von Adam und Christus. Die Welt, in der der Mensch das Sagen hat, und die Welt Gottes, die in Christus anschaulich wird – für Paulus beschreiben diese beiden keinen Machtkampf mit offenem Aus-gang. Die Welt Adams ist eine im Vergehen. Die Welt des Christus breitet sich längst unübersehbar unter uns aus. Weil am Ende alles gut wird. Und uns der Ostermorgen das Leben feiern lässt – wieder alle Krisen. Und wider allen Augenschein.

Auf unsere Gegenwart gewendet heißt das: Ostern meint darum viel mehr als nur zusätzliche Jahre geschenkten Leben. Sonst könnte es mit den medizinischen Ratschlägen der Virologen schon sein Bewenden haben. Sicher: Viel Wichtiges und Richtiges liegt in dem, was sie uns raten. Aber um Ostern zu verstehen, kann das kann nicht alles sein!

Ostern meint darum auch viel mehr als Regeln, die die Gefährdungen im Umgang miteinander erfolgreich verringern. Ginge es an Ostern nur darum, könnte es mit den politischen Vorgaben schon sein Bewenden haben. Sicher: Die Einschränkungen im Umgang miteinander retten Menschenleben. Aber um Ostern zu verstehen, kann das kann nicht alles sein!

Ostern meint auch mehr als auf die Einsicht zu bauen: Mein Leben hat Anteil am großen Kreislauf von Werden und Vergehen in der Natur. Ginge es an Ostern nur darum, bräuchte es den Glauben an die Auferstehung nicht. Sicher: Das Wissen, dass wir Teil der Schöpfung sind, könnte unseren Umgang mit der Natur verändern Aber um Ostern zu verstehen, kann das kann nicht alles sein!

In all dem schimmert etwas von der österlichen Botschaft durch. Aber die Botschaft des Ostermorgens reicht viel tiefer. Das ist die Botschaft des Paulus, gerade auch in dem, was mir meinen Osterglauben in diesen Tagen den Boden entziehen will.

In der Geschichte dieses einen am Ostermorgen erkenne ich, wie Gott unser aller Zukunft Gott gemeint hat. „Der Herr ist auferstanden!“ – dieser österliche Jubelruf beschreibt eine völlig neue

Weltsicht. Nichts gibt es, was mich Gott auf Dauer aus der Hand reißen kann. Kein Menschenleben geht verloren. Kein Einsatz für andere ist vergeblich. Keine Träne und kein Lachen sind umsonst. Alles bleibt aufgehoben. Wird von neuem fruchtbar gemacht – vor unser aller Augen. In unser aller Herzen. Wird fruchtbar und wirklich gemacht bei Gott.

Nein, die Welt ist auch an Ostern nicht einfach gut. Aber dass Furcht und Schrecken uns enttäuscht und entmutigt davon gehen, das war schon damals, beim Anblick des leeren Grabes, nicht das Ende. Und es kann es heute auch nicht sein! Schon gar nicht in unserer so bedrohlich daherkommenden Wirklichkeit.

Der auferstandene Christus ist bleibend dabei, die Wirklichkeit dieser Welt zu verändern. Denn Ostern heißt nicht nur: Es gibt ein Leben nach dem Tod. Ostern heißt auch: Unser Leben hier wandelt sich. Wir bleiben vom Leben gezeichnet. Wie gut, dass endlich Ostern ist. Amen.

Lied nL 219, 1-4 Wir stehen im Morgen

1. Wir stehen im Mor-gen. Aus Gott ein Schein durchblitzt alle Gräber. Es bricht ein Stein. Erstanden ist Christus. Ein Tanz setzt ein.

2. Ein Tanz, der um Erde und Sonne kreist: der Reigen des Chris -tus, voll Kraft und Geist. Ein Tanz, der uns alle dem Tod entreißt.

3. An Ostern, o Tod, war das Weltgericht. Wir lachen dir frei in dein Angstgesicht. Wir lachen dich an, du bedrohst uns nicht.

4. Wir folgen dem Christus, der mit uns zieht, stehn auf, wo der Tod und sein Werk geschieht, im Aufstand erklingt unser Osterlied.

Refrain

Halleluja, Halleluja, Halleluja, es bricht ein Stein. Halleluja, Halleluja, Halleluja, ein Tanz setzt ein.

Gebet / Vaterunser

Melodie „Herr, erbarme dich“ (EG 178.11)
Untermalung während der Gebetsanliegen.

In der vergangenen Woche konnten Sie uns Ihre Gebetsanliegen für die Gottesdienste an Karfreitag und heute am Ostersonntag zukommen zu lassen. Ihre Zusendungen nehmen wir jetzt in unser gemeinsames Gebet.

Melodie „Herr, erbarme dich“ (EG 178.11)

1) Ein Mann schreibt uns:

„Als Prädikant, der oft in Altersheimen ist und auch Besuche macht, sehne ich mich nach meinen alten Freunden. Dass sie gesund bleiben und wir uns wiedersehen.“

Du Gott des Lebens,

hab dank für alle Menschen, denen -wie diesem Prädikanten-, die Bewohnerinnen und Bewohner der Alten- und Pflegeeinrichtungen am Herzen liegen. Du weißt um ihre Sorge und um ihre Sehnsucht nach Nähe und Kontakt. Hilf die Verbundenheit aufrecht zu erhalten bis es ein Wiedersehen geben kann. Schütze und bewahre pflegende und pflegebedürftige Menschen.

Melodie „Herr, erbarme dich“ (EG 178.11)

2) Ein Elternpaar bittet für seine 2jährige Tochter:

„Lieber Gott, wir beten für unsere Tochter, die mit einem schweren Herzfehler geboren wurde. Gib ihr die Kraft immer wieder zu kämpfen und stark genug zu werden, mit dieser Erkrankung zu leben. Schenke ihr Menschen um sie herum, die sie wertschätzen, unterstützen und ihr in schweren Zeiten helfen, den Mut nicht zu verlieren. Beschütze sie vor Anfeindungen, Ungerechtigkeit und Unverständnis.“

Du Gott des Lebens,

wir bitten dich, segne diese Familie. Gib den Eltern die Kraft, die sie brauchen, um für ihre Tochter da zu sein. Stärke ihr Vertrauen und hilf ihnen, mit ihrer Angst umzugehen und zu leben. Sei du bei allen Eltern, die sich um ihre Kinder und Enkelkinder sorgen. Und bei allen Kindern, auch den erwachsenen, die sich um ihre Eltern und Großeltern sorgen.

Melodie „Herr, erbarme dich“ (EG 178.11)

3) Wir haben davon gehört, welche Not die aktuelle Coronakrise in den ärmeren Ländern dieser Welt verursacht.

Du Gott des Lebens,

wir bitten dich, hilf uns dankbar zu sein für das, was wir haben, aber darüber nicht den Blick zu verlieren für die, die so viel Mangel leiden. Öffne unser Herz füreinander, damit wir lernen zu teilen und abzugeben von dem, was wir haben an Brot, an Geld und an Liebe.

Melodie „Herr, erbarme dich“ (EG 178.11)

4) Wir denken an alle, die einen Menschen verloren haben, der ihnen lieb war.

Du Gott des Lebens,

wir bitten dich für unsre Verstorbenen. Nimm sie in deine Obhut. Schenke ihnen neues Leben bei dir. Lass sie auferstehen durch deine Liebe.

Wir bitten dich für alle, die trauern. Steh ihnen bei, damit sie tastend ihren Weg neu finden. Hilf ihnen, immer wieder innerlich aufzustehen und das Leben zu ergreifen, das du für sie bereit hältst.

Melodie „Herr, erbarme dich“ (EG 178.11)

Alles, was sonst noch unser Herz bewegt an diesem Ostermorgen, legen wir in das Gebet hinein, das Jesus Christus uns geschenkt hat:

Vater Unser im Himmel;
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

Amen.

13) Ansagen

Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden und an Sie alle Zuhause fürs Mitfeiern.

Nächsten Sonntag übertragen wir um 10.15 Uhr an dieser Stelle den Ökumenischen Gottesdienst aus der Christkönigkirche in Karlsruhe-Rüppurr mit Pfarrerin Dorothea Frank und Pfarrer Thomas Ehret.

Wir wünschen Ihnen ein frohes und gesegnetes Osterfest!

14) Schlusslied nL 118, 1+2 Der Herr segne dich

Der Herr segne dich, behüte dich, lasse sein Angesicht leuchten über dir, und der Herr sei dir gnädig! Er erhebe sein Angesicht über dich und erfülle dein Herz mit seinem Licht, tiefer Friede begleite dich.

1. Ob du ausgehst oder heimkommst, ob du wach bist oder schläfst, sei gesegnet und gestärkt durch seinen Geist. Ob du in das Tal hinabgehst oder Berge vor dir stehn, mögest du den nächsten Schritt in seinem Segen gehn!

2. Ob die Menschen, die du liebst, dies erwidern oder nicht, sei ein Segen durch die Gnade deines Herrn. Ob die Träume, die du träumtest, noch verheißungsvoll bestehn oder längst schon nicht mehr für dich wie ein Traum aussehn.

Friede mit dir! Friede mit dir!
Friede mit dir! Friede mit dir!

15) Segen

Gemeinsam wollen wir Gott um seinen Segen bitten.

Ich lade Sie ein, mit uns Ihre Hände wie eine leere Schale zu öffnen, die bereit ist gefüllt zu werden.

Wir bitten:

Der Herr segne uns und behüte uns.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns
und sei uns gnädig.
Der Herr hebe dein Angesicht über uns
und schenke uns und der ganzen Welt seinen Frieden.

Amen.

16) Musik zum Ausklang

„You’ve got a friend in me” Music by: Randy Newman

Wenn Sie Hilfsangebote für Corona-Notfälle in Baden und weltweit finanziell unterstützen wollen, ist das möglich auf www.ekiba.de/coronaspenden“. Herzlichen Dank schon an dieser Stelle.